

# Rabener Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentliches Beilagen sowie eines illustrierten  
Beiblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Nummer 131. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Sonnabend, den 5. November 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

**Montag, den 7. Novbr. 1910, abend halb 7 Uhr**  
Sitzung des Stadtgemeinderates. Die Tagesordnung hängt  
im Foyer des Rathauses (1. Trepp) aus.  
Rabenu, am 3. November 1910.

## Der Bürgermeister.

### Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 4. November 1910.

Bei der Sparkasse Rabenu wurden im Monat  
Oktober d. J. 318 Einzahlungen im Betrage von 36 180,12  
Mk. geleistet, dagegen erfolgten 105 Rückzahlungen im Be-  
trage von 23 964,64 Mk.

Totale Mondfinsternis gibt's vom 16. zum  
17. November. Der Beginn der Verfinsternung ist 11.38 Uhr  
nachts, der der Total-Verfinsternung gegen 1 Uhr.

Das im Grundbuche für Lübau auf den Namen  
des Büblers Otto Siefert, jetzt in Hainberg, eingetragene  
Wasserkraftgrundstück soll am 19. Dezbr. d. J. vorm. 10 Uhr  
an der Gerichtsstelle Charand im Wege der Zwangsver-  
steigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem  
Grundbuche 92,5 A groß und einschließlich des Zubehörs auf  
31 200 Mk. geschätzt. Brandkasse 10 520 Mk. Auf dem  
Grundstücke hat das Rentrecht zum Schank usw. Der Saal-  
und Gaststübchen-Neubau ist noch nicht vollendet.

Sanz gewaltige Summen vereinigen sich be-  
den Versicherungsstellen für Arbeiter. So besitzt ein Vermögen  
von 147 Millionen Mark die Arbeiter-Pensionskasse der  
preussisch-hessischen Staatsbahngemeinschaft, welcher im letzten  
Jahre 314 638 Mitglieder angehörten. Welcher Handwerker-  
Verband kommt da mit?

In Waller kam es nachts zu einer Schlägerei,  
wobei ein Arbeiter, ein Ruthen, in den Rücken gestochen  
wurde, sodass sich ärztliche Hilfe nötig machte.

In Salda bei Kreischa brach in einem zum Frei-  
gute gehörigen bewohnten Wirtschaftsgebäude Feuer aus; das  
in kurzer Zeit das Gebäude in Asche legte. Das Feuer war  
auf dem Stuben entstanden. Ein Knabe wurde bewußtlos  
aus dem brennenden Hause gerettet.

Die städtischen Behörden in Dippoldiswalde  
beschlossen auf Anregung der Schuldirektion die Einführung  
des obligatorischen Turnunterrichts für sämtliche dortige Fort-  
bildungs- und Handwerkschüler.

Ein Wahrzeichen Reischas, die über 200 Jahre  
alte Linde vor dem Ufermühlen Grundstücke, mußte der Ver-  
breiterung der Bezirkstraße halber fallen. Für die Erhaltung  
bemühten sich in letzter Stunde noch Herr Amtshauptmann  
Dr. Sala, der Verein für Heimatschutz und der Dürerbund.

Der Handarbeiter Max Hauptmann aus Mohorn  
wurde vom Landgericht Freiberg wegen Sittlichkeitsverbrechen  
zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechts-  
verlust verurteilt.

In Charand verstarb die „Alpennmüllerin“,  
Frau Nicolaus, die wegen ihrer derben Umgangformen und  
Scherze gerne von Ausflüglern aufgesucht wurde.

In das Handelsregister ist die Firma „Weißflätten  
für Handwerkskunst Gebrüder Nischke“ mit dem Sitz in  
Charand eingetragen worden. Geschäftsführer sind: der  
Schulthauer Albin Bruno Nischke und der Bildhauer Emil  
Reinhard Nischke, beide in Charand.

In der Sitzung des Direktoriums der Brauerei zum  
Felsenkeller und des Aufsichtsrates wurde beschlossen,  
der für den 26. November einzuberufenden Generalversam-  
lung eine Dividende von 25 Prozent auf die Aktien und  
50 Mark für jeden Genuschein vorzuschlagen.

Auf dem Neubau der „Roten Spitze“ in Döhlen  
beringlückte der Ziegelträger Otto Lohse aus Cosmannsdorf.  
Er brach durch das Gerüst und erlitt einen Knochen-  
bruch. Er wurde nach einem Krankenhauses in Dresden gebracht.

Unsanftere Kirmesveranstaltungen finden von Sonn-  
tag den 6. bis mit Dienstag den 8. Novbr. in den herrlich  
bekanntesten Hofenställen des Gasthofs Cosmannsdorf  
statt und zwar täglich groß: öffentliche Ballfeste. Die Ball-  
musik wird ausgeführt von einer oberbayerischen Bauern-  
kapelle, sowie der Kapelle des 177. Inf.-Reg. In den bedeu-  
tend erweiterten Rellerräumen ist ein neues, äußerst behagliches  
Tunnel-Restaurant eingerichtet worden mit reizender Dekor-  
ation eines Blüten-Märchens. Weiter finden im Tunnel-R-  
Restaurant große humor. Vorträge des Dresdner Residenz-En-  
sembles aus 6 Herren und einem vorzüglichen Damen-Quar-  
tett statt. Am Dienstag den 8. Nov. findet ein Extra-Militär-  
Konzert von der Kapelle des 177. Inf.-Reg. unter Leitung  
des Musikdirektors Köpcke statt, mit einem besonders ge-  
wählten Spielplan.

Bei den Staatsbahnen sind im Monat  
Juni 1910 8 544 092 Personen und 2 720 588 Tonnen  
Güter befördert worden. Von der Gesamteinnahme von  
13 740 485 Mk. entfallen 5 152 269 Mk. auf den Personen-  
und 8 588 217 Mk. auf den Güterverkehr. Gegenüber der  
Einnahme im Monat Juni 1909 ergibt dies eine Minder-  
einnahme von 140 959 Mk. Die Gesamteinnahme von Januar  
bis mit Juni 1910 beträgt 77 502 626 Mk., das sind gegen-

über dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 4 708 830 Mk. mehr.

**Kleine Notizen.** In Durgstädt b. Chemnitz  
versuchte der Handschuhmacher Lorenz sich, seine Frau und  
seine 17-jährige Tochter mit Beuchgas zu vergiften. Es be-  
steht nur geringe Hoffnung, die 3 Personen am Leben zu er-  
halten. — Der 60-jährige Schneidemüller Ränger aus Woden  
wurde beim Holzeinsparen von einem Pferde derart gegen  
den Unterleib geschlagen, daß er an den hierdurch erlittenen  
Verletzungen verstarb. — In der Hofhauschen Spinnerei in  
Bauhen geriet der Arbeiter Paulner mit dem linken Arme in  
einen in Gang befindlichen Wolf, wodurch ihm der Arm voll-  
ständig vom Körper getrennt wurde. — Auf der Straße  
Wästenbrand-Platz unweit Wästenbrand ereignete sich ein  
schweres Automobilunglück. Ein Auto verfehlte den rechten  
Weg und fuhr auf einen Feldweg. Die hinteren Räder glitten  
vom Wege ab, wodurch das Auto in den Graben stürzte.  
Hier kamen vier Personen schwer verletzt. Der Chauffeur und ein  
Herr kamen mit dem Schrecken davon. — Durch Großfeuer  
wurden mehrere Gebäude der Maschinenfabrik Heinrich Lang  
in Mannheim eingestürzt. — Die schwerhörige Frau des  
Lokomotivführers Berger aus Reutroba lief an einem Straßen-  
übergang in eine Lokomotive. Sie wurde sofort getödtet. —  
Ein Automobil aus Langburkersdorf, in dem der Fabrikant  
Hartmann mit Frau und Sohn und dessen Braut saßen,  
fuhr in rasendem Tempo die stette Karrenbergstraße in Polenz  
hinunter. Das Auto kippte bei einer scharfen Kurve um. Die  
Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Hartmann erlitt  
einen Schädelbruch, an dem sie bald darauf starb. Die an-  
deren Insassen erlitten leichte Verletzungen.

Auf Bahnhof Treuen i. B. wurde beim Rangieren  
von Wagen der Eisenbahnarbeiter Zimmermann zwischen den  
Puffern zweier Wagen hängend tot aufgefunden.

Der frühere Sultan Abdul Hamid ist so krank, daß  
seine Lebensdauer nur noch kurz bemessen wird.

In Berlin erschoss sich einen Tag vor seinem Ge-  
burtstage der Schutzmann Baag mit seinem Dienstrevolver.  
Er befürchtete geisteskrank zu werden.

Dresden. Das Landgericht verurteilte den Maschinen-  
bohrer Max Hofmann wegen Unterschlagung und Urkunden-  
fälschung zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und drei  
Jahren Ehrenrechtsverlust. Hofmann veruntreute in der  
Mühlbauanstalt vorm. Gebr. Seck nach und nach insgesamt  
über 1500 Mark Unterschlagungsgelder, die er an die Arbeiter  
auszahlen sollte. Um diese Unterschlagung zu decken, hat er  
auf den Quittungen Fälschungen vorgenommen.

Der 42-jährige Fleischermischer Schubert aus Pirna  
wurde wegen Blutschande zu 5 Jahren Zuchthaus und zehn  
Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er hatte seit 1905 mit  
seiner beiden 15- und 17-jährigen Töchtern Umgang gepflogen.  
Er ist Vater von 6 Kindern.

In Dresden-Lößlau stürzte ein taubstummer Lehr-  
ling vom elterlichen Hause ab. Er schlug auf einen eisernen  
Gartenzaun, von dem eine Spitze in die linke Seite des Rückens  
drang. Er hat schwere Verletzungen erlitten.

Zum Ausstand der Dresdner Schuhmacher hat  
das Schiedsgericht einen Spruch abgegeben. Das Schieds-  
gericht der Schuh- und Schäftefabrikanten hat das Vorgehen  
der Schuhfabrikanten gebilligt und sich dahin ausgesprochen,  
daß, wenn die Arbeiter nicht am Donnerstag die Arbeit auf-  
nehmen, eine allgemeine Aussperrung durchgeführt werde.

Eine einfache, aber einbringliche Wiesen-

betrachtung. Zur Erzeugung von 80 da Heu pro ha  
benötigt die Wiese unter anderen Nährstoffen etwa 60 kg  
Phosphorsäure. Daraus ergibt sich folgende Tatsache: Fehlt  
auch nur 1 kg Phosphorsäure an den erforderlichen 60, so  
sinkt der Ertrag gleich um 1/2 da Heu. Man ersieht hieraus  
die große Verwertungskraft der Wiesen, und wie man sich  
schädigt, wenn man die Phosphorsäure bei der Düngung ver-  
nachlässigt. Man gebe daher den Wiesen im Herbst — in  
Verbindung mit Kainit — als Anfangsdüngung 6—8 da  
Thomasmehl pro ha, eine Gabe, die man später auf 4—6 da  
ermäßigen kann.

Was tun? heißt's, wenn man auf der Straße  
Sasbach-Oberfasbach an die Abzweigung nach dem Dorfe  
Laut kommt. Ein kleinerer Wegweiser trägt die einfache Auf-  
schrift: „Laut!“ Auf der andern Seite der Straße steht ein  
Hilfsbild mit einer Inschrift, deren Anfang lautet: „Steh  
still, o Wanderer“. Nicht weit davon steht ein zweites Bild  
mit einer Inschrift, die beginnt: „Rehr um, o Sünder, und  
bedenke“. Soll also der Wanderer laufen, stille stehen oder  
umkehren?

### Kirchennachrichten von Rabenu.

Sonntag, den 6. Nov. Dom, 24 p. Trin. Vorm. 9 Uhr  
Gottesdienst: P. Pasched. Predigttext: Gal. 6, 7—10. Nach-  
mittags 2 Uhr Kirchentausen. Abends 8 Uhr Jungl.-Verein.  
Geboren: am 30. Okt. dem Wirtschaftsgesellen Ant. Oskar  
Gründer in Odenaumborf ein toter Sohn.

Getauft: am 30. Okt. Johanna Gertrud Münch, T. des  
Stuhl. Rob. Anton Münch hier — am 30. Okt. Hulda Anna  
Schubert, T. des Stuhl. Bruno Paul Schubert hier.

Gestorben: am 31. Okt. Ernestine Wilhelmine verw. Hülich  
geb. Unger, Privata hier, 77 J. 10 M. 27 T. alt, a. 3. Nov. b  
Beerdigt: am 2. Nov. der totrag. Sohn des Wirtschaftsg-  
esellen Anton Oskar Gründer in Odenaumborf.

### Kirchennachrichten von Sommsdorf.

Am 24. Sonntag nach Trin. vorm. 9 Uhr Gottesdienst  
mit Predigt über Phil. 1, 9—11. Nachm. halb 3 Uhr Tauf-  
gottesdienst in der Schule zu Cosmannsdorf.  
Am Kirchweihfest, Montag, den 7. November vorm. 9 Uhr  
Predigtgottesdienst. (Herr P. Reuter aus Dresden-Plauen).

Von heute ab befindet sich mein Verkaufstotal mit  
Reparaturwerkstatt

### Hauptstraße.

Schauenster-Gründung wird besonders bekannt gegeben.  
Hochachtungsvoll Emil Kern, Uhrmacherstr.

Carl Westf. Steinhäger Marke „Ur-  
großvater“ in 1/2, Ur-Trüben u. Eimen-  
dörfer Alter Korn in 1/2 u. 1/4 Lit-  
Flaschen. Diese beiden Kornbranntweine  
sind absolut rein, nur aus den besten Ma-  
terialien (Malz u. Roggen) bereitet u. als  
bester Ersatz für Cognac zu bezeichnen.  
Niedertage für Rabenu u. Umgegend bei  
Carl Schwind.

### Druck- sachen

aller Art in mo-  
derner Ausführung  
fertigt die  
Buchdruckerei  
Rabenu,  
Joh. Fleck.

### Kakao,

garantiert rein, leicht löslich, Pfd. 1.— Mk.  
empfiehlt C. H. Lindner, Grossölza.

## Telegramm !! Telegramm !!

# 670 Damen- und Mädchen-Paletots.

## Damen-Paletots i. schwarz u. farb. i. winterd. Neuß. Mädchen-Paletots i. reiz. Ausführungen u. sonstigen Farben

Habe auf meiner letzten Einkaufsreise selten billig erstanden und gebe dieselben solange der Vorrat reicht zu

staunend billigen Preisen ab

# Kaufhaus Fortuna Deuben

Sonntags von 12 bis 4 Uhr geöffnet.



## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Am Kaiserhofe galt's in diesen Tagen das Abschiednehmen von dem Kronprinzenpaare, das nunmehr seine Ostasienreise angetreten hat. Am vergangenen Sonntag waren alle Angehörigen in Potsdam vereint. Die Aufsicht über ihre drei kleinen Enkel hat sich die kaiserliche Großmutter selbst vorbehalten. Die Asienreise des Kronprinzen erinnert an die Reise Kaiser Friedrichs als preussischer Kronprinz im Jahre 1868 zur Eröffnung des Suezkanals, an die sich ein Besuch von Jerusalem anschloß. Der Mittelpunkt der Festlichkeiten am Kiel war die Kaiserin Eugenie von Frankreich, welche in diesem internationalen Fürstentum den Ton angab, und der zu Ehren der Khedive von Ägypten die großen Schulden machte, die sein Land zerrütteten. Zwei Jahre später war die Kaiserin schon im Exil in England.

Staatssekretär a. D. Dernburg weilte als Gast der deutschen Vereinigung in Nanking zum Besuche der chinesischen Ausstellung. Vorher hatte er in Shanghai, wo die Engländer ihren Haupthandelsplatz haben, mit den maßgebenden Kreisen eingehende Besprechungen über Handel, Schifffahrt und Bankwesen. Von Nanking aus geht's nach der Hauptstadt Peking und von dort durch Sibirien zurück in die Heimat.

Amtsbauten werden jetzt, außer von der Eisenbahn, am meisten von der Justizverwaltung hergestellt. So ist in Danzig ein großes Gerichtsgebäude hergestellt, das über zwei Millionen gekostet hat. Hinter die Bautätigkeit dieser Behörden tritt die der Post zur Zeit zurück.

Geldsammlungen unter Beamten zu dem Zweck, scheidenden Vorgesetzten ein Ehrengeld zu überreichen, sollen nach einer Verfügung der sächsischen Staatsbahnverwaltung fortan unterbleiben. Die Verfügung ist gut und nachahmenswert; denn solche Geschenke verursachen nicht nur Ausgaben, sondern erregen oft genug auch noch Neid und Eifersüchteleien. Man kann scheidenden Vorgesetzten auch auf anderem Wege als durch Geschenke die Hochachtung bieten.

### Frankreich.

Die Kosten des französischen Eisenbahnerstreiks. Das „Journal officiel“ brachte jüngst eine interessante Zusammenstellung, aus der ersichtlich ist, wie groß bei der Staatsbahn und den anderen französischen Eisenbahnen, der Ausfall an Einnahmen infolge des Eisenbahnerstreiks war. Das französische Amtsblatt führt bei seiner Statistik die Einnahmen der Eisenbahngesellschaften in der Woche des Streiks den Einnahmen gegenüber, die in der gleichen Woche des vorherigen Jahres erzielt worden sind. Danach betrug der Ausfall bei der Staatsbahn 1040000 Frs. oder 23,6 Prozent, bei der Nordbahn 971000 Francs oder 17,6 Prozent, bei der P. L. M. (Paris-Lyon-Mediterrane) 490000 Frs. oder 4,7 Prozent, bei der Orleansbahn 371000 Frs. oder 6,6 Prozent, bei der Ostbahn 320000 Francs oder 6,4 Prozent und bei der Südbahn 187000 Francs oder 8,2 Prozent. Die genannten Linien haben also insgesamt durch den Streik einen Einnahmeverlust von drei und einer halben Million, genau von 3379 000 Francs zu beklagen. Wie groß daneben die Verluste der Industriellen, der Kaufleute und Landwirte sind, ist unberechenbar. Und über die Kosten der Gegenpartei, der streikenden Eisenbahner, weiß das „Journal officiel“ nichts anzufügen.

Frankreichs künftige Heerarmee. Oberst Mangin befindet sich auf Mission in Westafrika, um festzustellen, welche Ausflüchte die geplante französische Eingeborenenarmee hat. Nach den hierher gelangten Nachrichten hat er die Ueberzeugung erlangt, daß die Rekrutierung möglich ist und Erfolge verspricht. In 23 Gebieten Guineas könnten allein 3290 Mann jährlich rekrutiert werden; das gäbe in vier Jahren einen Effektbestand von 12880 einge-

borenen Schützen. Da nach dem Projekt Mangins auch die anderen Kolonien Afrikas entsprechend herangezogen werden sollen, wird bereits ausgerechnet, daß Frankreich in vier Jahren eine Eingeborenenarmee von 200000 Mann besitzen kann.

### Rußland.

Die Kolonisierung Sibiriens. Dem Kabinett liegt ein Entwurf zur Begutachtung vor, der die Agrarfrage in Sibirien betrifft und der Duma in den nächsten Tagen zugehen wird. Bei der sich in neuerer Zeit sehr steigenden Kolonisierung Sibiriens will die Regierung ihre Agrarpolitik auch jenseits des Ural verwirklichen. Der Entwurf schlägt vor, den alleingewonnenen Bauern Sibiriens ihr Land als eigenen Besitz zu übergeben. Damit dürfte übrigens keinen sibirischen Bauern eine Uebertragung bereitet werden, denn jeder betrachtet sein Land schon jetzt als sein Eigentum. Das neue Gesetz räumt den Bauern das Recht ein, ihre Ländereien zu verkaufen und gegen Darlehn zu verpfänden. Weiter beschäftigt sich der Entwurf mit der Vergebung von Land an Auswanderer, die jetzt häufig nach Gebieten gebracht werden, die weder Weg noch Stieg besitzen.

### Zur Ostasienreise des Kronprinzen

Schreibt das Militär-Wochenblatt: „Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz trat am 2. November — bis Ceylon von seiner erlauchten Gemahlin begleitet — die große Reise nach Indien und Ostasien an. Ein deutsches Kriegsschiff wird auf weiter Strecke ihn befördern, in Kiautschou wird ihn die Besatzung begeistert begrüßen, die Krone aber geleitet ihn mit ihren wärmsten und treuesten Wünschen in die Ferne. Der hauptsächlichste Zweck dieser Fahrt liegt allerdings nicht auf militärischen Gebiete. Studien aller Art werden den Thronerben beschäftigt, der persönliche Einblick in die großen asiatischen Staaten und in die gemaltigen Volksmassen des fernsten Ostens wird für den jungen Fürsten von hohem Werte sein. Aber auch das soldatische Auge dessen, der dereinst einmal unser Feldherr werden soll, wird nicht geschlossen bleiben. Die Kriegsgeschichte jener Länder, von Alexander des Großen Zuge nach Indien bis zum russisch-japanischen Kriege, bietet eine Fülle militärwissenschaftlicher Interessen, die Umgestaltung des Heerwesens in Ostasien gerade in unserm Zeitalter fordert die Aufmerksamkeit des europäischen Offiziers mehr denn je heraus. So möge denn die Reise, die in erster Linie eine Erweiterung des Wissens, eine Vertiefung des geistigen Blickes schaffen soll, unserm geliebten jungen Kronprinzen in jeder Beziehung zum Segen gereichen. Gott aber wolle ihn in Kraft und Gesundheit wieder in das Vaterland, zu seiner Familie und in die Armee zurückführen, die seiner in treuer Verehrung gedenkt!“

### Gerichtshalle.

— Zu den Unterschlagungen auf der Kieler Werft. In dem Zivilprozeß des Reichsstaats gegen den früheren Magazindirektor Deinitz und Genossen wurde beschloffen, zwecks Verweiserhebung über die Unterschleife auf der Werft den früheren Magazinaufseher Karlowski und den Großlaufmann Frankenthal als Zeugen zu vernehmen und sämtliche Akten des Werftprozesses und des vorhergegangenen Prozesses gegen Karlowski heranzuziehen.

— In dem Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Bruhn in Berlin kommen neben ungünstigen Aussagen auch wieder günstige, in welchen die Zeugen betonen, B. habe Gelder, die ihm für das Unterlassen von Artikeln geboten seien, bestimmt abgelehnt. Von den Zeitungshändlern wurde angefragt, es sei ihnen keine Weisung erteilt, wo und wie sie die Bruhnsche Wochenschrift „Die Wahrheit“ verkaufen resp. ausrufen sollten.

— Ein peinlicher Prozeß wurde vor der Berliner Strafkammer verhandelt. Ein Student der Medizin, der

Sohn eines höheren Staatsbeamten, war angeklagt, bei einem Stellbischen mit einer Dame der Halbwelt dieser ein paar Diamanten entwendet zu haben. Es war ein halbes Jahr zwischen der Tat und einem Wiedersehen der Bestohlenen mit dem Studenten vergangen, und dieser bestritt daher energig die Anklage. Die Beweise waren aber so erdrückend, daß der Gerichtshof zu einem Schuldig kam und auf sechs Monate und eine Woche Gefängnis erkannte.

### Aus aller Welt.

Mutter, Tochter und Sohn lebensmüde. In Charlottenburg versuchten sich Mutter, Tochter und Sohn mit Gas zu vergiften, weil das Geschäft des Sohnes, der die Familie ernährte, stochte. Man hofft aber alle drei am Leben zu erhalten.

Ein zwölfjähriges Mädchen als Mutter. Wenn im Morgenlande die Mädchen schon in sehr jugendlichem Alter in den Stand der Ehe treten und für Nachwuchs sorgen, so hat dies keine von der Natur geschaffenen Gründe. Wenn aber in unserem wohlgefügten Preußen ein zwölfjähriges Mädchen einem Knaben das Leben schenkte, so ist dies für die Staatsanwaltschaft ein triftiger Grund zum Einschreiten. Dieser gewiß nicht alltägliche Fall hat sich kürzlich in Mariendorf ereignet. In der dortigen Gemeindefschule klagte die zwölfjährige Tochter des Arbeiters H. aus der Lankwitzstraße während des Unterrichts plötzlich über heftige Leibschmerzen. Der Lehrer schickte das Kind zuhause, wo der Zustand des Mädchens sich verschlimmerte, daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte. Dieser stellte nach kurzer Untersuchung fest, daß die Zwölfjährige sich in geeigneten Umständen befand. Schon in der Nacht trat das erwartete Ereignis ein, und ein leiblicher Knabe erblickte das Licht der Welt. Mit großem Raffinement hatte es das Mädchen verstanden, vor seinen Eltern und Freundinnen das Geheimnis bis zum letzten Augenblick zu verbergen. Als das Kind beim Standesamt angemeldet wurde, erfuhr die Staatsanwaltschaft von dem Vorfall und stellte Ermittlungen nach dem Vater und Verführer an. Das Kind hat als Täter einen 14jährigen wohlhabenden Hauseigenen G. angegeben. Dieser wurde von der Polizei sofort verhaftet und, obgleich er seine Schuld in Abrede stellte, nach Moabit gebracht.

Eine neue Spur in der Frauenmordaffäre. Zu der jüngsten Frauenmordaffäre wird aus Konradshöhe gemeldet, daß die Spur der bisher unbekanntem Toten, die an der Lutherbrücke gefunden wurde, nach Konradshöhe führt. Dort hat sich ein Dienstmädchen gemeldet, das an dem Ring und an der Photographie der Ermordeten ein sechzehnjähriges Dienstmädchen B. wiedererkennen will, die in Konradshöhe bei einem Produzentenhändler in Stellung war und seit 14 Tagen vermißt wurde. Den Ring habe die Ermordete gegen einen Hut eingetauscht. Das Mädchen erklärte mit Bestimmtheit, versichern zu können, daß der am Finger der Toten gefundene Ring derselbe sei, der früher ihr Eigentum gewesen.

Ein heftiger Südweststurm, der in einer Stärke von 8 bis 10 wehte, herrschte im ganzen Nordseegebiet. Bei Scharhörd sind drei kleine Segler gestrandet, nur die Mastspitzen ragen noch aus dem Wasser hervor. Wahrscheinlich ist die Besatzung der 3 Schiffe dem Sturm zum Opfer gefallen; denn es ist noch von keiner Rettungshaktion gemeldet, daß die Leute dort aufgenommen worden sind.

Abgestürzt. In Appenzell ist der 23jährige Kunstmaler Otto Lamm aus Berlin, der in St. Gallen in Stellung war, bei einer Besteigung der Kreuzberge abgestürzt. Lamm, der den Aufstieg mit vier Berufsgenossen unternommen hatte, wollte sich an einer ziemlich schwierigen Kletterstelle nicht anfeilen lassen und stürzte über eine etwa 90 Meter hohe Wand in die Tiefe. Seine Leiche wurde nach Jax im Rheintal gebracht.

## Eine Dämonenkaue.

14) Roman von Freiherr von Winterfeld.

Isabella erblickte in Neapel das Licht der Welt. Als Du heimkehrtest nach Paris, ohne meine Schwester und ihr Kind zu sehen — als Du stiegst von Stufe zu Stufe, sogest von Land zu Land und die vergessenen hattest, die Du veranlaßt, Frauen zu verlassen und die in Liebe erglüht, nur zu bereitwillig Dir folgte, da verwandelte sich diese Liebe in Haß.

„Ich habe nicht gesündigt!“ rief König Ludwig; „ich habe sie nicht verstossen und nicht verraten. Gelucht habe ich Angiolina, wie ein Fremder in der Wüste. Sobald es mein Dienst glaubte, da eilte ich nach Kossika und — man zeigte mir ihr Grab. Angiolina! Angiolina! Dein Grab! Und als einziges Vermächtnis den bitteren Abschiedsbrief.“

„Wo... wo ist der Brief? Zeig ihn, damit ich Dir glaube!“ rief Petron.

König Ludwig zog aus einem verborgenen Schuttsack ein vergilbtes, zerknittertes Papier. Petron riß es sofort an sich.

„Das ist eine Fälschung!“ rief er und seine Augen funkelten im Zorn. „Sie hier, wie Angiolina geschrieben und was sie geschrieben, die Briefe alle hast Du ihr ungesühnt zurückgeschickt!“

Der Korsikaner warf ein Bäckchen, sorgsam zusammengebunden vor den König auf den Tisch.

Der König riß es mit bebender Hand auseinander. Nur hier und dorthin sog sein Blick, als wolle er alles auf ein Mal in sich aufnehmen.

„Ich das zurückgeschickt, ich? Herr des Himmels, ich, der ich mein Leben hingegeben hätte, für ein einziges Zeichen ihres Daseins, geschweige ihrer Liebe. Und wo sind all die Zeichen meiner Liebe, welche ich geschickt habe, die vielen Briefe?“

„Wo sind sie? Zeit meine Schwester auf Dein Geheiß den korthischen Boden verlassen hat, bis sie in jener unvergesslichen Gewitternacht Dich sah in irdischer Hohen an der Seite ihrer Jugendfreundin, auf stolzem Throne, im strahlenden Flammenmeer, in der Pracht allen Erdenglänzes und... zusammenbrach unten am Ufer des Kanals — bis sie gar nicht weit entfernt von Deinem prunkenden Königslager lang- und klanglos begraben wurde — hat kein Lebenszeichen aus Ludwig Bonapartes Hand Angiolina Ventura erreicht.“

„Ah, Casabianca... Casabianca!“ keuchte König Ludwig, sprang auf und streckte beide Arme hoch empor. „Glender, feiger Schurke, niederträchtiger Verräter! Und Du, Napoleon... über Euch das Elend meines Lebens, das Elend Hortensies, über Euch der Tod Angiolinas! Blitz der Gerechtigkeit, tritt zweifach die Häupter der Schuldigen, steigt auf all ihre Qualen meiner Seele, verdoppelt und verzehnfacht für sie! Loh, Brudersuch, sie verschmachten auf einsam kahlen Felsen, und Du, Petron, Freund meiner Jugend, komm an mein Herz, komm und laß Dir danken, was Du an der armen Verlassenen und an Isabella getan hast, was Du um meinnetwillen erdulden mußtest.“

„Casabianca, sagst Du? Es ist doch der Name desjenigen, welcher in Deinem Auftrag jene Abgabebriefe an Angiolina überbrachte?“

„In meinem Auftrag, Petron; vergeißt Du noch nicht!“ lachte der König wie ein Bergweiser laut auf. „Das ist doch eben die Schändlichkeit. Aber höre mich vollends an — zerissen ist jetzt das Netz der Intriguer, ich habe alles durchschaut. Mein Bruder Napoleon hatte sonach von meinem Verhältnis zu Angiolina Kenntnis erhalten und da dieses jedenfalls nicht in seine Pläne paßte, denen ich dienen sollte, so mußten wir von ihm getrennt werden und er fand hierin ein geeignetes Werkzeug in dem Schuft Casabianca, der mir damals von meinem

Bruder als mein Begleiter und Sekretär beigegeben war. O, daß ich ihn nicht früher erkannt und einfach zu Boden geschlagen habe. Er hat Angiolinas Briefe nicht in meine Hände gelangen lassen, er hat mich glauben lassen, sie sei tot, sodas ich dann schwach wurde und auf das Verlangen meines Bruders Hortensie heiratete. Mir war ja alles gleich, da ich mit dem Tode Angiolinas alle Lebensfreude verloren hatte.“

„Und Hortensie? Wußte sie, daß Angiolina noch unter den Lebenden weilt?“

„Ach, jetzt begreife ich ganz Deine Worte, Petron. Du und wohl auch Angiolina glaubtet, Hortensie trug die Mitschuld an dem Verrat? O nein, sie ist vollständig unschuldig und weiß auch heute noch nicht, wie ich Angiolina geliebt und um sie getrauert habe.“

Alle Schrockheit, aller Haß war von dem Korsikaner gemichen, als er erkannte, welchem Geschick er und seine Schwester zum Opfer gefallen waren. Die verhassten Rekruten Napoleons waren es, die auf dessen Befehl die Verstorbene zu Tode gehen, welche ihn nach dem Schloß Is geschleppt hatten, wo er ohne das Dazwischentreten des Professors hätte bis an sein Lebensende schmachten können und die Wahrheit nie an den Tag gekommen wäre.“

„Mein Gott, welcher Abgrund von Niedertrachtigkeit tut sich hier auf. Ludwig, Ludwig, kennst Du mich nicht?“ stöhnte Petron. „Vergib mir den blinden Haß mit dem ich Dich verfolgte, ich konnte doch die Wahrheit nicht ahnen.“

„Vergehen! Ich habe Dir nichts zu verzeihen, Petron; ich habe Dir nie gesüht und auch nicht als Du gestern den Dolch zücktest, ich weiß, mit welcher Liebe Du an der uns beiden Leuren hingst und schon um dieser Liebe willen würde ich Dir alles verzeihen.“

„Sage, Ludwig, Du kennst doch alle vier Freunde, die damals zusammen in Genouen waren?“

Ich ka...  
wird Dir be...  
dann Horten...  
Labogere;  
als ihre Be...  
„Was...  
wohnt mit...  
König...  
Sprecher...  
und ein ge...  
Lippen.  
Ein tiefes...  
bei diesem...  
Gebanken...  
Antwort...  
nen Augen...  
„Was...  
fürzt, als d...  
„Wieder...  
entgegen...  
der Unter...  
Seite gestan...  
Isabella nic...  
Labogere w...  
Wo also w...  
Obhut.“  
„Ludwig...  
sagen?“  
„Das w...  
menhang...  
Besuchung...  
Euch zuschre...  
von dem Gef...  
in Frieden



**Festnahme einer Diebesbande in Berlin.** Die Kriminalpolizei hat eine Diebesgesellschaft festgenommen, die als Spezialität Raubdiebstahl im Konfektionsbetriebe betreibt. Es handelt sich um drei Handwerker, die in den Geschäften, in denen sie angestellt waren, nachts die Sachen aus dem Fenster hinabwerfen und die Beute auf Handwagen fortzuschaffen.

Eine mysteriöse Entführungsgeschichte bildet in München das Tagesgespräch. Wie j. bekannt wird, wurde dieser Tage ein 16-jähriges Mädchen aus altadliger Familie, wie man hört aus griechischem Hause, von einem bürgerlichen 21-jährigen Diebhaber entführt. Das romantisch veranlagte Mädchen richtete an seine Eltern von einem Münchener Hotel aus, in dem das Paar die erste Nacht zubrachte, einen Brief, in dem sie sich postlagernd die Einwilligung zur Heirat mit ihrem Geübten erbat. Bis jetzt soll der Brief noch nicht abgeholt worden sein.

In Alexandrien ist ein Baumwolldepot niedergebrannt. 6000 Ballen wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

**Liebesstragödie.** Der österreichische Einjährig-Freiwillige Konner, von dem berichtet wurde, daß er mit der 23-jährigen Gattin des Wiener Großkaufmanns Simon Hungerleider flüchtig geworden sei, hat sich während der Eisenbahnfahrt im Oberrheinischen Kreis und Wien, nachdem er zunächst seine Geliebte durch einen Revolveranschlag tödelt, selbst erschossen.

Die Cholera im türkischen Mandatsgebiet greift angeblich rasch um sich. Allein in der zweiten Division des ersten Armeekorps sollen über 200 Choler opfer getötet sein.

**Mordtaten eines Betrunknen.** Aus Tassy wird gemeldet, daß der Koffinhändler Philipp, als er mit einigen von seinen Gästen in Streit geriet, plötzlich einen Revolver zog und eine ganze Anzahl von Gästen abschoß. Zwei seiner Gäste blieben auf der Stelle tot, während die Schwiegermutter des Mörders so schwer verletzt wurde, daß sie auf dem Transport in das Krankenhaus noch verstarb. Der Mörder, der die Straftat im Zustande der Volltrunkenheit ausgeübt hatte, wurde verhaftet.

**Festnahme einer Diebesbande.** Die Hamburger Polizei hat die Diebesbande ermittelt, die in Hamburg bei Juwelier Umm Verloren im Betrage von 180000 Mark abhandelt hat. Fünf Personen, unter ihnen der 18-jährige Kooberste Straße, der 20 Jahre alte Kellerer Doelle und der 23-jährige Bäcker Krennig sind überführt und teilweise gefädelt. Die Straftaten sind beim Kaufmann Wittich und beim Pfandleiher Seif, wo Waren im Werte von 18000 und 80000 Mark gehohlet wurden, angeführt zu haben. Verschiedene Umstände lassen aber darauf schließen, daß die Verhafteten auch die vielen anderen Diebstahlsfälle begangen haben.

**Mordverfuch im Schöffengerichtssaal.** Eine wilde Szene spielte sich vor dem Schöffengericht in Köln ab. Dort hatte der Badermeister Altmann aus Worringen ein Verhör mit einem Dienstmädchen, das er im Hause seines Bruders wohnen ließ und zu ihm drohte. Als vor dem Schöffengericht die Sache aufgerufen wurde, stürzte sich der Badermeister vor dem Richter auf das Mädchen, warf es zu Boden, wirgte es und schlug es blutig. Der Gerichtsvorsteher hielt Mäße, den Richter von dem Mädchen loszureißen. Vier Mann waren nötig, um ihn zu bewachen. Der Täter erhielt vorläufig drei Tage Vollstreckungshaft wegen Ungehörigkeit vor Gericht und wird wegen neuer Anklagen zurückgehalten.

**Massenverhaftung in einem Artillerieregiment.** Bei der ersten Abteilung des 4. württembergischen Feldartillerieregiments Nr. 65 sind, wie der „Schwäbische Merkur“ aus Ludwigsburg meldet, infolge Gesundheitsverderbens Lebensmittel 29 Mann am Durchfall und Fieber erkrankt und ins Lazarett gebracht worden.

**Einbruch im Flensburger Stadttheater.** In der Nacht zum Montag wurde im Bureau des Flensburger Stadttheaters eingebrochen. Dem Dieb fiel die gesamte Tageskasse von über 2000 Mk. in die Hände. Er hatte sich bei Schluß der Vorstellung einschließen lassen und während der Nacht die Kasse erbrochen. Den Rückweg nahm er durch ein Fenster.

Im Vorprozeß gegen den Kaufmann Dreuer wurde die Verhandlung vor dem Trierer Schwurgericht wieder aufgenommen. Es erkauchten die Sachverständigen über die im Institut für Staatsarzneikunde in Berlin vorgenommene Sektionsuntersuchung an Leichen Bericht. Die Verurteilung ist für den Angeklagten all-fällig auszufallen. Der Schwäbische Merkur meldet:

„Ich kannte sie; die eine war meine Schwester, es wird die bekannt sein, daß sie die Gattin Murats wurde, dann Hortensie, Angiolina und die vierte Diana von Labogere; diese hat Hortensie nie verlassen und wohnt als ihre Vertraute mit hier im Schlosse.“

„Was, Diana von Labogere ist noch unverheiratet und wohnt mit hier im Schlosse?“

König Ludwig warf einen forschenden Blick auf den Sprecher. Er ahnte wohl den Grund zu dieser Frage und ein geheimnisvolles Lächeln umspielte daher seine Lippen.

### 19. Kapitel.

Ein tiefes Rot überzog das blaße Gesicht Petrons bei diesem forschenden Blick des Königs, der seine innersten Gedanken erforschen zu wollen schien. An Stelle einer Antwort schritt aber der König zur Türe und verließ einen Augenblick das Gemach.

„Was hast Du vor, Ludwig?“ fragte Petron den Fürst, als der König zurückkam.

„Wieder gut machen, was in meinen Kräften steht,“ entgegnete der König und nahm Isabella, die während der Unterhaltung der Männer ängstlich Vorgehen bei Seite gestanden hatte, bei der Hand. „Der Vater kann Isabella nicht inniger lieben wie er und Diana von Labogere wird ihr die so lange entbehrete Mutter ersetzen. Wo also würde sie besser aufgehoben sein als unter Eurer Obhut.“

„Ludwig, nein, was wird Diana von Labogere dazu sagen?“

„Das wirst Du bald hören und wie ich den Zusammenhang ohne, wird sie nicht nein sagen. Eine meiner Bekanntschaften in Frankreich mit allen Einkünften werde ich auch zuschreiben lassen und meinen Bruder noch heute von dem Geschehenen in Kenntnis setzen, damit ihr fortan in Frieden leben könnt und ich denke, Napoleon wird

Berger aus Halensee, führte aus, er sei überzeugt, daß der Schuß auf Napoleon aus einer Entfernung von wenigen Kilometern abgegeben worden sei. Ein Selbstmord Napoleons scheint daher sehr wahrscheinlich. Der Sachverständige Dr. Krudtel hat die Entfernung des Schusses auf höchstens 16 Kilometer geschätzt.“

### Kulturfortschritte in Togo.

Über einen die Kulturfortschritte in Togo bedeutenden Bericht S. M. S. „Panther“ wird uns folgendes mitgeteilt: Anfang September besuchte S. M. S. „Panther“ Lome in Togo. Auf Einladung des Gouverneurs machte der Kommandant mit drei Offizieren eine Fahrt nach Misahöhe und nahm dort an der Eröffnung der neuen Straße Misahöhe-Kpanda teil. Die Feier bestand in einer Fahrt der Teilnehmer auf der 25 Kilometer langen Straße nach Kpanda und in der Abhaltung eines Volksfestes in diesem Ort. Unter der Leitung des Bezirksamtmanns Regierungsrat Dr. Bruner ging die Feier in würdiger und gelungener Weise vor sich. Es war für die Teilnehmer von großem Interesse, außer der gewaltigen Arbeitsleistung, welche die Anlage dieser modernen Straße durch Gebirgsstümpfen darstellt, auch die anderweitigen Kulturfortschritte kennen zu lernen, an denen Togo besonders reich ist. Mehr als in den anderen Schingebieten hat hier die deutsche Sprache bei den Eingeborenen Eingang gefunden. Es trat dies in markanter Weise in die Erscheinung, als in Kpanda ein Farbiger in Vertretung des Oberhauptlings an den Bezirksamtmann in fließendem Deutsch eine Ansprache hielt, in der er den Dank der Einwohner für die Regierung für den Bau der Straße ausdrückte. Die Kleidung und Wohnung der Eingeborenen sind besser als man sie sonst sieht. Es herrscht eine rege industrielle Tätigkeit, deren Produkte man auf den Eingeborenen-Märkten sehen kann, und das ganze Benehmen der Leute zeugt von einer vorgeschrittenen Sittung und von guter Gesinnung.

### Bermischtes.

**Der Hotelbdiener will mehr Trinkgeld.** Jeder Hotelgast dürfte sich höchst unangenehm berührt fühlen, wenn ihm der Hotelbdiener zu verstehen gibt, daß er mit dem erhaltenen Trinkgelde nicht zufrieden sei, sondern noch ein weiteres wünsche. Über ein derartiges Auftreten eines Hotelbdieners, dem ein Trinkgeld von 3 Mark nicht ausreichend erschien, beschwerte sich mit Entrüstung ein Gast beim Inhaber des Hotels. Die Folge war die sofortige Entlassung des Hotelbdieners mit einem entsprechenden Abgangsgeld, wogegen er klagbar wurde. Das Landgericht wies aber die Klage ab und erklärte das Verhalten des Hotelbdieners für durchaus angehörig und gegen die guten Sitten verstoßend, deren Beobachtung mühen die Inhaber vornehmer Hotels von ihrem Personal unter allen Umständen fordern, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß ihre Hotels in Verfall kommen und vom guten Publikum gemieden werden. Auch könne sich der Hotelbdiener nicht damit entschuldigen, daß er vertragsmäßig nur auf freie Wohnung und Kost im übrigen aber auf freiwillige Trinkgelder angewiesen sei. Nach diesem Verurteil mußte er es sich sogar gefallen lassen, auch einmal kein Trinkgeld zu erhalten. Deshalb sei seine Unzufriedenheit bei einem Trinkgeld von 3 Mark recht angehörig. Ferner sei der Hotelbdiener sehr wohl berechtigt gewesen, im Abgangsgeld zu bemerken, daß der Hotelbdiener von einem vornehmen Gaste, auf ungehörige Weise Gehörung des von ihm verabsagten Trinkgeldes verlangt habe.

**Handwerker-Erholungsheim in Kassel.** Mit dem Bau eines Handwerker-Erholungsheims wird in Kassel im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zu diesem Zweck ist ein im Kontonachtrage reichend gelegenes Grundstück von den Handwerkskammern in Hessen-Nassau, Rheinland und Westfalen erworben worden. Die Mittel sollen durch eine Lotterie, durch Geldbewilligung der Kammern und durch freiwillige Unterstüßungsbeträge aufgebracht werden.

**Das Goldfieber in Australien.** Die Aufregung über die Goldfunde in West-Australien dauert ungeschwächt fort. Auf den australischen Börsen, namentlich auf der Börse von Melbourne sind die Kurse der Mineralgesellschaften, die wie Pilze emporsprossen, sichersten Schwankungen unterworfen. Ein Schwarm von Goldsuchern und Spekulanten ist auf dem Goldfelde bereits eingetroffen oder droht in unterweg. Da Wassermangel die Minen behindert, sind Verhandlungen am Werke der sofortigen

meinen Wunsch respektieren, so wenig er sich auch bisher um das Glück anderer gekümmert und es unbedenklich niedergetreten hat, wenn es ihm im Wege gestanden hat.“

„Aber Ihre Majestät die Königin, was wird sie sagen, wenn sie erfährt, was die Vergangenheit verborgen hat. Sie wird es nicht verzeihen, wenn ihr die treue Freundin geraubt wird.“

„Auch darüber mache Dir keine Gedanken; ich bedaure Hortensie, welche gleichfalls unter diesem Druck gelitten hat, der all diese Jahre auf uns lastete. Sie ist gut, sie wird Eurem Glück nicht im Wege stehen. Angiolina war ihre Freundin und ich werde ihr selbst unter vier Augen alles erzählen. In wenigen Tagen wird es übrigens keine Königin von Holland mehr geben. Das Verhängnis mag unbehindert weiter schreiten.“

„Ludwig, Du willst doch nicht —“

„Laß Petron,“ unterbrach der König den Korfikaner. „Was schon länger in mir keimte, soll endlich zur Reife gelangen. Komm an mein Herz mein alter Freund und laß uns ohne Geüll von einander scheiden und wenn wir uns nicht wieder sehen sollten, so denke, daß ich immer das Beste gewollt, vom Verhängnis aber an der Ausführung gehindert wurde — und schirme und beschütze Isabella wie Dein eigenes Kind. Diana wirst Du erst später zu einem geeigneten Zeitpunkt Aufklärung geben.“

Die beiden Männer umarmten sich und suchte schimmerte es in ihren Augen.

Der alte Kammerdiener trat ein und meldete die Ehrenname der Königin.

„Laß sie eintreten Baudreuz,“ befahl der König und gleich darauf erschien Diana von Labogere auf der Schwelle. Auf ihrem Antlitz zeigte sich noch der Ausdruck des Erstaunens, sofort vor dem Könige zu erscheinen. Ihr Blick erweiterte sich, als er auf die Gruppe der drei Personen

Anlage einer Wasserleitung von Southern Cross eingeleitet. Die Annehmungen von Konzessionen umfassen bereits ein Gebiet, das sich 34 englische Meilen südlich und 80 englische Meilen nördlich von Southern Cross ausdehnt.

**Vier-Namen.** Die Bilsener und die Münchener Brauereien hatten vor längerer Zeit bei Gericht durchgesetzt, daß anderweitiges Gebräu nicht unter gleichem oder ähnlichem Namen von Konkurrenten verkauft werden darf. Jetzt hat auch die Berliner Schultheiß-Brauerei in solchem Fall definitiv obgesiegt. Es ist die Führung einer Biermarke „Schultheiß“ verboten. Die Nordhäuser Kornbranntwein-Brennereien erzielten den Erfolg, daß „echter Nordhäuser“ aus dieser Stadt stammen muß, wenn er als solcher angepriesen wird.

Ein seitens des Besizers der Kisten Kreuzes, ist in Heyen (Kanton Appenzel) am Sonntag abend 10 Uhr im Alter von 82 Jahren gestorben.

50 000 Mark in Sparassendbüchern hat der Prinzregent Luitpold von Bayern aus Anlaß seines Namensfestes in seinem 90. Lebensjahr den Gemeinden geschenkt, die in seinen Jagdbezirken in Oberbayern und im Speßart liegen. Der Betrag wird in Form von Sparassendbüchern über 50 Mk. für Kinder mittelloser Familien gewährt.

**Deutsche Ausstellungsergebnisse.** Auf der Internationalen Eisenbahn- und Verkehrsmittelausstellung in Buenos Aires sind an deutsche Aussteller 72 große Preise, 34 Ehren diplome, 38 goldene Medaillen, 17 Silberne Medaillen, 5 bronzene Medaillen und 2 ehrenvolle Erwähnungen gefallen. Auf der Internationalen Landwirtschaftlichen Ausstellung in London haben deutsche Aussteller 40 große Preise, 28 Ehren diplome, 106 Erste Preise, 26 Zweite Preise, 3 Dritte Preise und 5 ehrenvolle Erwähnungen erhalten.

— Auch ein Grund zum Heiraten. In einem Wochenblatt findet sich folgende Anzeige: „Heirat wünscht junger Kapellmeister, zugleich Schriftsteller in seinem Fach, mehrere Jahre an besten Bühnen des In- und Auslandes tätig gewesen, mit vorzüglicher, scharfer Dame zwecks Ababnung einer neuen musikalischen Richtung.“

**Nachmittags mit Tanz und dazu Vieder auf der Laute** wird die neueste gesellschaftliche Unterhaltung in Berlin in Dienste der Wohltätigkeit sein. Ein Damen-Komitee unter dem Vorsitz der Frau von Bethmann Hollweg beginnt damit Mitte November.

### Für Geist und Gemüt.

#### Der Wald.

Der Wald ist wie ein Gotteshaus;  
Den Orgellaut hör' ich im Rauschen;  
Dum' eil ich oft zum Wald hinaus,  
Um einsam seiner Pracht zu lauschen.  
Gott selbst hier seine Predigt hält,  
Die Vögel zwitschern Andachtslieder,  
Und schau' ich nach dem Himmelszelt,  
Sind' ich des Domes Kuppel wieder.  
Ich fühl' beim Schweigen um mich her  
Mich wie in Vaters Arm geborgen;  
Und war das Herz auch freudeleer,  
Hier schwinden Zweifel, Angst und Sorgen!  
Du Wald bist wie ein Gotteshaus,  
Wo ich empfing manch weise Lehren;  
So oft ich steh das Wellgebräus:  
Von dir kann froh ich heimwärts kehren!

fiel und schließlich auf Petron Venturo hasten blieb, der ängstlich auf sie schaute. Es schien, als ob sie schwanke, ihre Hände nach einem Stützpunkt suchten.

Der König bemerkte dies wohl und beehrte sich, diese Szene zu beenden.

„Fräulein von Labogere, Ihr Herz hat gesprochen, auf Ihrem Gesicht sieht deutlich geschrieben, daß Zeit und Entfernung nicht vermocht haben, die Erinnerung zu verwischen. Lassen Sie mich daher ein wenig die Vorsehung spielen.“

„Majestät,“ stammelte die Ehrendame verlegen und wollte sich vor dem Könige auf die Knie werfen woran sie dieser aber hinderte.

„Nicht der König von Holland steht vor Ihnen, sondern Ludwig Bonaparte, der er in wenigen Tagen auch sein wird. Wie drängt es mich, so schnell wie möglich einen Teil meiner Dankeschuld abzutragen, ehe es vielleicht zu spät wird.“

Er ergriff die Hände des Korfikaners und der Ehrendame und legte sie ineinander.

„Freund meiner Jugend, aus Deinen wenigen Worten erriet ich sofort Dein süßes Herzensgeheimnis. Ich vermag aber auch die Qualen zu ermessen, die Du seit dem Tage erduldet hast, an dem zugleich die Leidenszeit unserer treueren Angiolina begonnen hat.“

Die Ehrendame fuhr bei Nennung dieses Namens leicht zusammen, was dem König nicht entging.

„Fräulein von Labogere, wir wollen diesen Augenblick des glücklichen Wiedersehens nicht durch das Aufrollen schmerzlicher Erinnerungen entweihen. Sie werden später noch alles erfahren und mit Liebe einer Dulderin gedenken, der Sie heute vielleicht noch zürnen, weil sie damals ohne Abschied von Ihnen ging.“



## Gasthof Lübau.

Sonntag und Montag zur Kirchweih  
starkbesetzte Ballmusik.

Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens georgt. Hochachtungsvoll D. Flügel u. Frau.

## Gasthof Obernaundorf

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Tour 5 Pfg. **Feine Ballmusik** Wiener Musik

gute Speisen, bestgepflegte ff. Felsenteller-Biere.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Familie Hüffel.

## Gasthof Spechtritz.

Morgen Sonntag

**schneidige Ballmusik.**

Hierzu laden ergebenst ein M. Wünschmann u. Frau.

## Gasthof Cossmannsdorf

Von Sonntag, den 6. bis mit Dienstag, den 8. November

**Grosse umfangreiche Kirmessveranstaltungen.**

Sonntag, den 6. Novbr. **große öffentliche Ball-Festlichkeit** in den allseitig anerkannt feenhaft decorierten Pracht-Sälen. — **Die neuesten Tanzschlager!** *Quarta wir leben noch!* *Nachlust-Walzer*

Montag, den 7. Novbr. **Kirmess-Ball** gespielt von der kostümierten oberbairischen Sängerskapelle.

**Urfidele Kirmess-Musik. Trubel u. Trubel in allen Ecken.**

Dienstag, den 8. Novbr. **grosses Extra-Militär-Konzert**

von der Kapelle des Reg. Schül. Infanterie-Reg. Nr. 177. Leitung H. Rabenau, Königl. Musikdirektor. **Vorzügl. Programm.** **Nach dem Konzert feiner Ball.** Sireich u. Blasmusik. Mittels im Vorverkauf bei Sattlermeister Deimle in Hainberg, Fleischwurst, Wühlbach und Otto Reusch in Cossmannsdorf, sowie im Gasthof daselbst **a Bitter 40 Pfg.**

In dem neuingerichteten u. mit neuer reizender Bühnendecoration versehenen Festsaal veranstaltet **originelles Münchner Bier-Fest** verbunden mit **großem humoristischen Frei-Konzert** des Dresdner Heidenz-Ensemble. 6 Herren u. 1 guter Damenorchester. 33 1/2 % Summe! 33 1/2 % Säure! 33 1/2 % Rohrzucker! **Die feste Madeln servieren den ersäffigen Stoff.** **Ray Wehlich und Frau.** Zu diesem Zweck Gebotenen bitten um freundlichen Besuch **Ray Wehlich und Frau.**

## Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag

**feine Ballmusik**

Hierzu laden ergebenst ein Bernh. Frenzel u. Frau.

## Gasthof Kleinölsa.

Morgen Sonntag

**stark besetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein E. Menzer.

## Gasthof zum Erbgericht, Borlas.

Morgen Sonntag **feine Ballmusik.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein M. Schleinitz u. Frau.

## Bildhauer-Verein Rabenau.

Zu dem am Sonnabend d. 5. Novbr. d. J. auf der König Albert-Höhe stattfindenden

### Tanz-Vergnügen

erlaubt sich obengenannter Verein die verehrten Damen nebst ihren wertvollen Angehörigen ergebenst einzuladen. **Anfang 7 Uhr — Ende 9 Uhr**

## König Albert-Höhe Rabenau.

Morgen Sonntag

Seine öffentliche Ballmusik.

Um regen Zuspruch bitten freundlichst Ernst Baarmann u. Frau.

## MAGGI-Würze

hilft sparen!



Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze.

Achtung vor Nachahmungen!

## 1910er Braunschweiger Gemüse-Konserven, Frucht-Konserven

sind eingetroffen und empfindlich billig!

Allerlei **Gemüse-Konserven** sind frisch eingetroffen bei **Otto Weisse, Bismarckstr.**

Frei Pfotenhauer.

Reg. Sächsischer **Militär-Verein Rabenau** und Umgegend. **Sonnabend, den 5. November Monats-Versammlung** im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

Sauberes ordnungsliebendes **Dienstmädchen** nicht unter 17 Jahren sucht zum 15. Novbr. **Frau Pastor Prager, Deuben, Langestr. 13 I.**

Suche per sofort einen tüchtigen **- Drechsler -**

**Carl Schneider, Sitzmöbel-Industrie, Grossöls,** **Heute fr. geräuch. Heringe, Pieler Böllinge, marinierte Heringe** bei **Carl Schwind, Ein Posten Schöner**

**Buchsbaum** für Gartenber.-Einfassungen verlämmt zu verkaufen bei **Friedrich Heger**

**Zucker billiger.** Gemahlener Zucker Pfd. 24 Pfg. **Würfel-Zucker** „ 28 „ **Otto Weisse, Bismarckstr.** Empfehle ff. Heidelbeeren i. Zucker (ausgewogen), und ff. gemischte Marmelade. **Rehn, Granwarenhd.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreiches Geseit zur letzten Ruhefahrt, welcher noch zu früh entschlafenen guten Mutter

**Ernestine Wilhelmine**  
verw. Hünich

sei allen herzlich gedankt. Entf. Herrn Candidat Seeliger für die trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Lange für den schönen Gesang.

Rabenau, Somsdorf,  
Pöschappel, Dresden.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Prospekt frei. Garantie Zurücknahme.

**Franko Lieferung** Auch mit u. ohne Spiritusheizung.

Solid gearb. sind meine Wannen. Preis von 13 Mk. an Tausendfach bewährt. Geeignet für Halb-, Voll- u. Sitzbäder, sowie Dampfschwitzbäder. Glänzende Zeugnisse

**Bernh. Hähner, Chemnitz No. 750**  
Verkaufsstelle: **Carl Glöckner, Klempnerstr., Rabenau**

**Sonnabend, den 5. November, beginnt wegen**

# vollständiger Auflösung

meines **Manufaktur-, Woll-, Weisswaren-, Wäsche- und Garderoben Geschäftes** der

## Total-Ausverkauf

**Das Geschäft wird nicht nach auswärts verlegt! Der Ausverkauf ist grundreell!**  
**Die Ausverkaufspreise sind daher in einer Weise herabgesetzt, wie sie noch nie da waren und bieten dem geehrten Publikum die denkbar beste Kaufgelegenheit.**

Hochachtungsvoll

# J. Salinger, Deuben, Dresdner Str. 65.

**Die Ladeneinrichtung und Schaukasten sind billig zu verkaufen.**

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Fied, Rabenau.

klein-  
Num  
Die  
für den B  
kleinen 2  
wegen Re  
Dring  
bedigt werd  
Gleitzri  
— Di  
wohnen  
am 12. No  
Albert-Hö  
— An  
vorfand  
landsordn  
teiler vor  
eine fortw  
gefilrt. Die  
14 Wähler  
auf. Wer  
lassen, bedar  
der noch ni  
sie zum 19.  
die Entrag  
Darauf ist l  
an Pfarram  
liegt, ist ein  
Pflichtung de  
und an Pfa  
— 19  
Pöschdorf 42  
der Linie Pot  
— Das  
mehr als ch  
erheblichen  
aus dem Ge  
hate. Die  
— Bi  
Dippoldi  
weiter) 17  
1 Stimme.  
Wahlberecht  
Helen 60  
und 22 Stin  
— Gg  
ner aus R  
Landgericht  
verschiedene  
an die Raff  
sich ausgef  
Wacht die P  
— Im  
Zagen die R  
Jugend rodel  
— Die  
an Typhus u  
haus zu Dre  
bei ihrem erk  
wert durch G  
Es wird ange  
anferer Heger  
— Im  
so große Me  
land am Son  
erforderte die  
Freuerwehren,  
standene Scha  
— Das  
R u r p f u s c  
stehenden Zell  
terfend sind:  
gleich wirklich  
manchen Aug  
Schauben dre  
bürgerliches G  
behandlung br  
geföhener Kery  
Einnahmen be  
zu führen und  
Albica zu leb  
in ausgebeht